

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Leberstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühren zusätzlich 86 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 1. Dezember 1938

Nr. 281

Graf Ciano über Italiens Außenpolitik

Engste Zusammenarbeit mit Deutschland / Große Rede in der Faschistischen Kammer

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 1. Dezember. Die letzte Sitzungsperiode der faschistischen Kammer wurde am Mittwochnachmittag in Anwesenheit des Duce und des gesamten diplomatischen Korps im feierlichen Rahmen eröffnet. Außenminister Graf Ciano hielt eine grundlegende Rede über die italienische Außenpolitik, die wiederholt durch Beifall unterbrochen wurde.

Er beschäftigte sich in dieser Rede vor allem mit der Septembekrise und ihrer Vorgeschichte. Seine Darlegungen beleuchteten viele diplomatisch-politischen Vorgänge, über die bis jetzt noch nicht in der Öffentlichkeit gesprochen wurde. So erwähnt man beispielsweise, daß Ciano schon am 18. Dez. 1935 dem damaligen tschecho-slowakischen Gesandten in Rom dem heutigen Außenminister Chvalkovich den Rat gegeben hätte, sich mit Deutschland und Ungarn schleunigst zu verständigen. Der italienische Außenminister wies darauf hin, daß nur die enge Zusammenarbeit zwischen den Achsenmächten die Katastrophe verhindert habe, bei dieser Worten erhoben sich die Abgeordneten spontan von ihren Plätzen und riefen minutenlang das Wort „Führer Führer!“

Außenminister Ciano erklärte, daß die faschistische Außenpolitik in allen Fragen sich mit dem befreundeten Deutschland verständigen werde. Er wies sämtliche Tendenzen gegen die Achse zurück und stellte fest, daß auch in der karpato-ukrainischen Frage absolute Übereinstimmung herrsche. Anschließend kam er auch auf die italienische Teilmobilisierung während der Krise zu sprechen. Die Ziffern, die er bekannt gab, gaben den Beweis, daß Italien während dieser Zeit auch auf das Neueste gekämpft war. Beispielsweise war die Kriegslotte an acht, standen am 28. September 22 Schlachtschiffe, 114 Torpedoboote und Zerstörer 91 U-Boote und 338 Minensuchboote kampfbereit.

Im zweiten Teil seiner Rede gab er seiner Genehmigung über das Abkommen mit England Ausdruck, das er nicht als Wiederherstellung der früheren Freundschaft bezeichnete, sondern als einen Modus vivendi der Positionen Italiens und Englands im Mittelmeer. Bezeichnend ist es, daß er nicht mit einem einzigen Wort das französisch-italienische Verhältnis erwähnte. Als er am Schluß Italiens Wunsch nach einem gerechten Frieden bei Beachtung der natürlichen Rechte des italienischen Volkes betonte, ertönten im Chor laute Rufe: „Tunis! Tunis!“ Er beschloß seine Rede mit dem Hinweis, daß das Abkommen von München nicht nur einen territorialen Streit liquidierte, sondern neue hoffnungsvolle Perspektiven für die Zukunft eröffnete.

Die Kammer bereitete Mussolini vor und nach der Rede begeisterte Ovationen. Nach Schluß der Sitzung wurde ihm auf der

Piazza Venezia von einer riesigen Menschenmenge eine Dankkundgebung dargebracht.

Chamberlain über seine Komreise

Wiederaufnahme des persönlichen Kontakts
London, 30. November. Ueber seine bevorstehende Komreise befragt, erklärte Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus, er habe mit Vergnügen diese Gelegenheit ergriffen, um den persönlichen Kontakt wieder aufzunehmen, den er kürzlich in München mit Mussolini hergestellt habe. Auf eine Frage, ob die Einladung von Mussolini oder von der britischen Regierung komme, antwortete Chamberlain, Mussolini habe in München mit ihm über einen Besuch in Rom gesprochen.

Nach dem Sieg Daladiers

Bolschewistisch-jüdischer Generalstreik zusammengebrochen

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 1. Dezember. Der von den bolschewistisch-jüdischen Drahtziehern mit so hochtönenden Worten proklamierte Generalstreik ist durch die entschlossene Haltung der Regierung Daladier vollkommen gescheitert. Das Pariser Straßenleben unterschied sich kaum von dem an normalen Tagen. Sämtliche lebenswichtigen Betriebe funktionierten reibungslos. Auch der Zugverkehr wickelte sich wie sonst ab, ohne daß auch nur die geringsten Verspätungen zu verzeichnen waren. Die einzelnen Industriezweige, in denen gestreikt wurde, waren die Bauindustrie und das Druckereigewerbe. Die Zeitungen konnten in diesem nur mit Notausgaben erscheinen. Auch in der Provinz kam es nur zu lokalen Teilstreiks in der Privatindustrie. Zu größeren Zwischenfällen ist es nirgendwo gekommen. Insgesamt sollen von der Polizei rund 900 Verhaftungen vorgenommen sein.

Daladier hat auf der ganzen Linie gesiegt. Der allmächtige Gewerkschaftsverband, dessen

Bonzen jahrelang den Eindruck zu erwecken versuchten, als ob sie über die Macht in Frankreich verfügten, hat eine Niederlage erlitten, die auch die größten Optimisten im Regierungslager nicht erwartet hätten. Die Vernunft und Einsicht haben, wie die Abendblätter betonten, die arbeitenden Massen veranlaßt, nicht den Streikparolen der jüdischen Hezer Folge zu leisten. Bezeichnend für die Freiheit der sozialistischen und kommunistischen Drahtzieher ist es, daß viele es vorgezogen haben, den Tag im Bett zu verbringen, da sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollten, aus den Staatsdiensten entlassen zu werden und damit ihr Gehalt zu verlieren.

Wie wird Daladier seinen Sieg in innerpolitischer Beziehung ausnutzen? Diese Frage stellt sich besonders die Rechte. In den Wandelgängen der Kammer herrschte am Mittwochnachmittag lebhaftes Treiben, es wurde vor allem darüber diskutiert, ob der Ministerpräsident die Chance seines Erfolges entsprechend wahrnehmen werde. Unter den Radikalsocialisten, die bei Ausbruch der wilden Streiks das Schlagwort von der Revolution vor den Lippen trugen, gibt es schon eine Reihe, die Daladier Diktaturabsichten nachsagen, obwohl in Wirklichkeit davon keine Rede sein kann. Der Ministerpräsident hat lediglich die verfassungsmäßigen Mittel in Anspruch genommen, um Frankreich nicht in den Abgrund zu stürzen, durch den Moskau die Diktatur des Proletariats zu erringen hoffte.

Genugtuung über Daladiers Sieg in London

Eigenbericht der NS-Presse

London, 1. Dezember. Die Londoner Abendpresse vom Mittwoch beschäftigt sich eingehend mit der Lage in Frankreich. Die Zeitungen geben ihrer Genugtuung Ausdruck, daß es Daladier gelungen sei, den Generalstreik zu verhindern. Die Gewerkschaften hätten damit eine große Niederlage erlitten. „Evening Standard“ der seinem Leitartikel die Ueberschrift „Daladiers Stunde“ gibt, erklärt, daß der französische Ministerpräsident zweifellos einen bemerkenswerten Sieg errungen habe. Er sei vollkommen Herr der Situation. Das Blatt gibt jedoch wie auch andere Zeitungen zu verstehen, daß die latente Krise noch keineswegs beseitigt sei, das Schicksal Frankreichs hänge ganz davon ab, wie Daladier seinen Sieg auswertet werde.

Rantini in Berlin

Berlin, 1. Dezember. In Gemeinschaft mit der italienischen Handelskammer für Deutschland hält die Reichsarbeitskammer am 9. Dezember in Berlin ein Tagung ab. Im Verlauf dieser Tagung, die in der Krolloper stattfindet, wird der italienische Korporationsminister Ezzelezz Rantini sprechen.

Berlin-Tokio in 46 1/2 Stunden

Beispiellose Leistung des deutschen Großflugzeuges „Condor“

Tokio, 30. November. Das Focke-Wulf-Flugzeug „Condor“ D-MGDR ist am 22.30 Uhr Ortszeit auf dem Flugplatz Tachikawa, dem 30 Kilometer von Tokio entfernt liegenden Flughafen der Hauptstadt Japans, eingetroffen. Dieser glänzend gelungene Versuchsfahrt des deutschen Großflugzeuges über eine Flugstrecke von rund 14 000 Kilometer wurde in 46 1/2 Stunden bei einer reinen Flugzeit von nur 42 Stunden zurückgelegt. Die Stundendurchschnittsgeschwindigkeit betrug 330 Kilometer. Diese Leistung genügt, um je einen Flugweltrekord Berlin-Hanoi und Berlin-Tokio bei der Fédération Aéronautique Internationale anzumelden.

Begeisterter Empfang in Tokio

Auf dem mit deutschen und japanischen Flaggen überfüllten und durch riesige Scheinwerfer taghell erleuchteten Flugplatz, der im Westen Tokios liegt, erwartete eine riesige begeisterte Menschenmenge die Ankunft des deutschen Flugzeuges. Zur Begrüßung hatten sich Vertreter der japanischen Regierung und der Luftfahrtgesellschaften, der deutsche Botschafter Ott mit seinem Stab, sowie die Vertreter der Partei und der deutschen Gemeinde eingefunden. Alle japanischen Sender übertrugen die Landung der „Condor“, die bereits von der gesamten japanischen Presse in großer Aufmachung und mit zahlreichen Bildern versehen, angekündigt worden war. Die Begeisterung der japanischen Öffentlichkeit über die Leistung der deutschen Flieger und ihre Maschine ist außerordentlich groß. Allgemein spricht man von einer einzigartigen Flugleistung in der Geschichte der Luftfahrt.

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat durch die Befragung des Flugzeuges „Condor“ an das japanische Volk eine Botschaft gerichtet, die über die Demeinigung verbreitet wurde. Die Botschaft hat folgenden Wortlaut:

„Zu einem Zeitpunkt, in dem das japanische und das deutsche Volk den festen Willen zum gemeinsamen Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind erneuert befinden und als Bekräftigung dieses politischen Zieles verheißungsvolle Schritte zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen unternehmen, startet in der Hauptstadt des Deutschen Reiches ein deutsches Flugzeug zum Flug nach Tokio. Es ist nicht fliegerischer Ehrgeiz allein, der die bewährte Besatzung anspornt, diesen Weg in einer möglichst kurzen Zeit zurückzulegen, die deutschen Flieger sind zugleich Sendboten des deutschen Volkes. Sie wollen durch diese fliegerische Tat zeigen, daß auch die räumliche Entfernung zwischen den beiden befreundeten Nationen zusammengeschrumpft ist. In diesem Geist habe ich meinen Fliegern den Auftrag gegeben, dem japanischen Volk meine aufrichtigen und guten Wünsche zu überbringen. (gez.) Hermann Göring.“

Ein gutes Omen

Bei den Begrüßungsfeierlichkeiten für die Befragung des Refordflugzeuges Focke-Wulf „Condor“ auf dem Flugplatz Tachikawa, die vom japanischen Rundfunk übertragen wurden, hielt der deutsche Botschafter Ott eine Ansprache, in der er den gelungenen Flug als ein gutes Omen für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Antikomintern-Mächten bezeichnete.

Goslar und Moskau

Von Reichshauptamtsleiter Dr. Herm. Reischle

Zuit an demselben Tage, an dem der sechste Reichsbauernkongress in Goslar mit dem unerhörten eindrucksvollen Bekenntnis des Reichsbauernführers zu Führer und Volk abschloß, erschien eine Meldung der „Rigaschen Post“ aus Leningrad, deren wesentlichsten Teil wir nachstehend zitieren wollen, weil besser nicht der ungeheure Kontrast zwischen der nationalsozialistischen Bauernpolitik und der bolschewistischen „Liquidierung“ des Bauern ausgesetzt werden kann. Es heißt in jener Meldung u. a.:

„Die Sowjetregierung führt daher seit einigen Monaten eine planmäßige Aktion durch, um den Widerstand der Bauernmassen zu brechen. Zu diesem Zweck sind alle Dörfer jetzt der Kontrolle der städtischen Parteikomitees unterstellt, die kommunistische und Gottlosenagitatoren sowie landwirtschaftliche Instrukteure in Massen aufs Land schiden. Wenn diese Methoden nicht verfangen, werden Strafexpeditionen ausgesandt, um die Widerständigen auf diese Weise zur Auslieferung der Parteibefehle zu zwingen. Die Städte sind jetzt verpflichtet, sowohl der kommunistischen Erziehung des Dorfes als auch seiner wirtschaftlichen Lage die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, denn die ländlichen Bezirke liefern ja den dazu gehörigen Städten auch die Lebensmittel. Auf diese Weise ist das sowjetrussische Dorf zum Sklaven der Stadt herabgesunken.“

Soweit die Nachricht aus den Sowjetparadies. Gibt es einen größeren Kontrast zu dem, was in Goslar jetzt geschieht? Hier hat sich das deutsche Bauernum in einer gewaltigen Manifestation vor der ganzen Welt zu seiner schicksalhaften Aufgabe bekannt, Pähr und Blutquell der deutschen Nation zu sein, auch wenn die Erfüllung dieser Aufgaben Opfer über Opfer und eine Selbstentäußerung erfordert, wie sie schmerzhaft in der deutschen Geschichte großer freiwillig übernommen worden ist. Denn, wenn man den Gedankens dieses im Erlebnis gewaltigsten aller Reichsbauernkongresse noch einmal nachspürt, so sind es doch diese: Das deutsche Landvolk, zusammengeslossen in der Leistungsgemeinschaft des Reichsbauernstandes als Selbstverwaltungsorganisation, hat im Jahre 1933 sich die Aufgabe gestellt, diejenige Stillhalteperiode auf seine Schultern zu nehmen, die erforderlich war, um über die Beseitigung der Erwerbslosen hinaus die Aufrüstung zu sichern und mit ihrer Hilfe dann den außenpolitischen Engpaß zu durchschreiten.

Aus diesem Grunde ist freiwillig das Opfer gebracht worden, den Brotpreis und die ihm in einer gewissen Relation verbundenen Preise der lebensnotwendigsten Nahrungsmittel nicht zu erhöhen. Auch dann nicht, als seit 1934 Mangellagen einzutreten begannen und damit jene „Konjunktur“ gegeben war, die in den anderen Bereichen der deutschen Wirtschaft vor dem viel später erst verordneten Preisstopp ohne Bedenken „mitgenommen“ wurden. Dadurch aber, daß viele Preise im gewerblichen Sektor wie dann auch gewisse Kategorien von Löhnen stiegen, ist das schon vor dem Kriege verzerrt gevesene Verhältnis von Stadt und Land zu Ungunsten des letzteren noch weiter verschlechtert worden. Das alles hat zu jener Einkommensschere geführt, die in Goslar von uns herausgearbeitet werden mußte, um den Blick für das gesamtwirtschaftspolitisch Notwendige freizulegen.

Dies ist geschehen, und es ist keine Frage, daß die Weichen der deutschen Volkswirtschaft nunmehr entschlossen in die neue Richtung umgestellt werden. Das Landvolk hat vorgeleitet und zwar seit Jahrzehnten! Hätten wir ein liberal-marxistisches Regime befallen, dann wäre für das Landvolk, damit im Grunde aber für die deutsche Zukunft, keine Hoffnung mehr. Wir haben aber ein nationalsozialistisches Regime und damit steht der Gedanke der Erhaltung des wertvollen Blutes und die Schaffung des ihm kraft ewigen Gesetzes zukommenden weiten Lebensraumes im Vordergrund unserer zukünftigen Politik.

Wie es in einer nationalsozialistischen Volksgemeinschaft selbstverständlich ist, wird nunmehr die Stadt in treuer Kameradschaft dem Landvolk zur Seite treten und diejenigen Opfer auf sich nehmen, die getragen werden müssen, wenn das Landvolk weiter seine ernährungspolitischen und biologischen Aufgaben durchführen, ja seine Leistungen steigern soll.

Der Reichsberufswettkampf 1933 eröffnet

Eröffnungskundgebung in Calw

Im Calwer Georgenäum wurde zu Beginn dieser Woche mit einer Kundgebung der RWBK im Kreis Calw eröffnet. Der Gaubeauftragte für den Reichsberufswettkampf, Bannführer Winter-Stuttgart, ging in einer Ansprache in überzeugenden Ausführungen auf die Entstehung und Entwicklung des RWBK ein. Er schilderte, wie dieser friedliche Wettstreit im Jahre 1933 von der Jugend durch Obergebietsführer Arzmann ins Leben gerufen wurde, um für die Jugend ein Ansporn zu sein in ihrem beruflichen und fachlichen Können ihr Bestes zu zeigen. Immer belebender wirkte sich diese Leistungsschau aus, so daß nicht nur von Jahr zu Jahr die Teilnehmerzahlen wuchsen, sondern auch die Leistungen anstiegen. In dieser Verbesserung der Leistungen marschiert der Gau Württemberg-Hohenzollern weit voraus an erster Stelle im Reich.

Zur Bekämpfung des starken Facharbeitermangels der letzten Jahre bei uns eingetreten ist, bietet der RWBK die besten Möglichkeiten. Denn man wird durch ihn jedes Jahr einen Ueberblick über die Arbeitskraft unseres Volkes erhalten und greifen können. An einigen Beispielen zeigte der Redner, wie in den letzten Jahren der größte Teil der Sieger im RWBK betreut wurde und wie sie auf verschiedene Arten die Möglichkeit erhielten, ihr Können und Wissen zu vervollständigen und so ihre Leistungen auf das Höchste zu steigern. Im letzten Jahr haben zum erstenmal außer der Jugend auch die älteren Arbeitskameraden am RWBK teilgenommen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß sie mit dem gleichen Eifer bei der Sache waren wie die Jugend, und ihren Mann genau so stellten.

In diesem Jahr nun wird der RWBK erstmals tatsächlich der Wettstreit aller schaffenden Deutschen sein, denn es werden zum erstenmal die Kameraden der Ostmark und alle in der Welt zerstreuten Auslandsdeutschen mitmachen können. Zum Schluß forderte der Redner die sehr aufmerksamen Zuhörer auf, sich restlos dafür einzusetzen, daß auch in diesem Jahr der Reichsberufswettkampf ein voller Erfolg werde. Die Kundgebung war von Darbietungen der Bannspielschar der HJ. umrahmt.

Der fortschrittliche Bauer verwendet Heutrocknungsgerüste

In Althengstett fand dieser Tage für die Orte Althengstett, Neuhengstett, Ottenbronn, Simmohheim, Möttingen, Nelsheim Stammheim, Dachtel, Monakam, und Unterhangstett ein Lehrgang für die Anfertigung von Heutrocknungsgerüsten statt. Der Kurs, den Dipl.-Landwirt Haug leitete, wurde von den Landwirten der obengenannten Orte zahlreich besucht. Bei den hohen Niedererschlägen im Schwarzwald ist das Trocknen von Heu und Dehm auf Gerüsten dringend erforderlich. Die Gewähr für ein gutes Futter bieten nur die Gerüste, die den praktischen Erfordernissen entsprechen. Das Benutzen der Trocknungsgerüste bringt bei der großen Parzellierung der einzelnen Betriebe eine große Arbeitserleichterung mit sich. Gezeigt wurde die Herstellung folgender Heutrocknungsgerüste: 1. Talheimer Heuhütten, 2. Steinacher Heuhütten, 3. Altgauer Heuhütten, 4. Kleeböcke.

Die Heuhütte ist ein Trocknungsgerüst, das für ebene Lagen paßt. Auf ihr kann frisches, grünes Futter getrocknet werden. Sie kann aber auch dort verwendet werden, wo vorgetrocknetes Futter noch vollends austrocknen soll. Ihr Hauptvorteil besteht darin, grünes Futter zu trocknen. Es gibt Heuhütten, die oben offen sind, und solche, die glockenförmig verlaufen. Vorteilhaft sind für die Heubereitung die spitzlaufenden. — Die Kleeböcke werden in ihrer gewöhnlichen Form in erster Linie zum Trocknen von Kleewerk verwendet. Sie werden auch mit Wiesengras benutzt.

Die süße Weihnachtsleckerei

die feinsten „Nürnberger“ und „Basler“ aus

Häussler's Konditorei

legt, wenn dieses etwas vorgetrocknet ist. Die Kleeböcke oder Dreihochheizen sind so aufzustellen, daß zwei Fäße gegen die Hauptwindrichtung zu stehen kommen. Beim Beschneiden beginnt man mit dem Auflegen des Futters an zwei Auflegestellen. In das Innere des Gefäßes darf kein Futter gebracht werden, da sonst eine Lüftung nicht möglich ist. Wenn der untere Futterkranz fertig ist, wird weiter Futter aufgelegt bis zum Bund. Auf den Bund selbst wird eine leichte Futterkappe gesetzt. Da und dort kann man Dreihochheizen sehen, bei denen der Bund fehlt. Dies ist nachteilig. Während des Trocknens setzt sich das Futter an den Fäßen, es entfeuchtet ein futterleerer Raum am oberen Ende.

und der Regen kann ins Innere eindringen. Der Dreihochheizen kann auch zum Trocknen von Dehmstängeln verwendet werden.

Der Wert der Heutrocknungsgerüste kommt dem Bauer erst richtig zum Bewußtsein, wenn es tagelang regnet. Dann möchte jeder im Besitze von Heizen sein. Das Anfertigen der Gerüste ist eine Winterarbeit. Bei der Anfertigung ist besonders darauf zu achten, daß die Stangen zur untersten Futterauflage nicht zu tief angebracht werden. Das Futter darf, wenn es auf den Heizen hängt, den Boden nicht berühren. Es kommt nicht nur darauf an, daß die richtige Art von Geräten beschafft wird, sie müssen auch zweckmäßige Maße aufweisen. Ackerbaumeister Braun, Calw, der dem Lehrgang anwohnte, ergänzte den Kursleiter mit seinen Ausführungen in geschickter Weise. Ortsbauernführer Süßer, Althengstett, dankte Diplomlandwirt Haug mit herzlichen Worten.

Schnee und Sonne im Winterlager der HJ. in Tirol

Für einen richtigen Jungen gibt es auf die Frage, wie und wo er seinen Weihnachtsurlaub verbringen will, nur die eine Antwort: „Zusammen mit den Kameraden im

Bereitschaft der Herzen zum Opfer

Des deutschen Menschen Pflicht am Tag der nationalen Solidarität

Der „Tag der nationalen Solidarität“ ist der Tag im ganzen Reich, an dem die führenden Persönlichkeiten aller Zweige und Gebiete des öffentlichen Lebens selbst zur Sammelstätte greifen, um so ihre Verbundenheit mit dem Volke und insbesondere mit den notleidenden Volksgenossen zu beweisen. An diesem Tage wird es, wie alljährlich, wiederum dem Volke sichtbar, daß alle seine Führerpersönlichkeiten mit ganzem Herzen zu ihm gehören.

Der Tag der nationalen Solidarität war,

Stilager der Hitlerjugend!“ Aus diesem Grunde hat sich die Führung des Bannes 401 entschlossen, ein solches Lager durchzuführen. Nicht im Schwarzwald wird es abgehalten, sondern in Tirol, wo es über Weihnachten bestimmt meterhohen Schnee gibt. Mit den Kosten ist's nicht so schlimm wie es aussieht. 8 Tage in der Skihütte kosten samt Hin- und Rückfahrt und voller Verpflegung nur RM. 25.—

Am 26. Dezember verlassen die Jungen den Schwarzwald und fahren mit einem Omnibus nach Bregal im Juntal und von dort ist es nur noch eine kurze Strecke bis zur Skihütte, wo schon alles gerichtet ist. Es sei vermerkt, daß auf der Rückfahrt wahrscheinlich ein Absteher in die Hauptstadt der Bewegung, München, gemacht wird. Am Abend des 2. Januar treffen die Teilnehmer wieder im Schwarzwald ein.

Das Lager wird vom Jungbannführer selbst geleitet. Versäume niemand diese einmalige Gelegenheit. Ein solch feiner und billiger Winteraufenthalt im Hochgebirge kann nicht so schnell wieder geboten werden. Hitlerjunge und Jungvolksführer, wenn du dich entschlossen hast, am Skilager teilzunehmen, schicke deine Anmeldung sofort oder spätestens bis 5. Dezember an den Bann.

wir erinnern uns an die letzten Jahre, noch stets von einem schönen Glanz der Gemeinschaft erfüllt. Die Herzen sind, im Blick auf das bevorstehende Fest, aufgetan. Und die Hände sind es auch. So kommt es, daß von jeher der Tag der Nationalen Solidarität zu einem der erfolgreichsten Sammeltage für das Winterhilfswerk geworden ist. In diesem Jahre wird dies ganz besonders der Fall sein, denn beim Geben denken wir an die noch nicht überwundene Not unserer Endeländischen und der Brüder und Schwestern in der Ostmark.

Unsere Spende ist in diesem Hinblick zugleich der beste Dank an den Führer, der in dem nun zu Ende gehenden Jahre so unvergleichlich große Taten für das deutsche Volk vollbracht und Europa den Frieden bewahrt hat. Unser Dank hierfür kann und darf sich aber nicht im Geben mehr oder weniger großer Spenden erschöpfen, am „Tage der nationalen Solidarität“ heißt es für jeden Deutschen: opfer! Erst dann haben wir unserer Dankspflicht genügt.

Die hohen erlassenen Verordnungen, daß Juden am 3. Dezember, dem Tag der nationalen Solidarität, von 12 bis 20 Uhr Ausgehverbot haben, ist nicht nur sachlich wohl begründet, sie trägt vor allem einen gleichnißhaften Charakter insofern, als gerade an diesem Tag, da alle allen helfen, das Volk ein Recht darauf hat, „unter sich zu sein“. Das deutsche Volk kennt seine Pflicht. Wir wissen: im Reich der Großdeutschen wird der „Tag der nationalen Solidarität“ zu einem ganz großen Erfolg für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes werden!



Fliegerkameraden im Wettstreit Unser Fliegersturm an zweiter Stelle innerhalb der Gruppe

Am Sonntag trat der Sturm 4/101 des Nationalsozialistischen Fliegerkorps wieder geschlossen auf dem Wäldersberg zum Flugdienst an. Galt es doch, den zweiten Platz innerhalb der Gruppe 15 Schwaben, auf dem der Sturm bis zum heutigen Tage steht, weiter zu halten und zu verteidigen. Mit einem schneidigen Lied auf den Lippen zog ein stattlicher Zug begeisterter deutscher Jungen vom Bahnhof Wildberg dem Wäldersberg zu. Von Sonnenaufgang bis zum Einbruch der Dunkelheit dauerte der rege Betrieb, und nur eine kurze Vesperpause unterbrach die eifrige Arbeit. Der Erfolg einer solchen systematischen Arbeit an den vergangenen Sonntagen konnte nicht ausbleiben. In der ersten Hälfte dieses Wettbewerbes innerhalb der Gruppe 15 des Nationalsozialistischen Fliegerkorps sind eine ganze Reihe von Prüfungen abgelegt worden.

Die B-Prüfung (je 60 Sek.) haben abgelegt: Schwarz, Wilhelm, Neubulach, Eisele-Wildbad und Seitz-Calw. Die A-Prüfung (je 30 Sek.) wurde von folgenden Fliegern bestanden: Birkenfeld, Regelmann, Golländer. Calw: Bräuning, Herrmann, Fried, Herrmann; Binder, Eder, Waidner. Nagold: Schütte, Zimmermann, Stahl. Wildbad: Stumpp. Wildberg: Göttisheim, Mack. Diese Erfolge werden Ansporn sein für die beiden kommenden Sonntage. Auch weiterhin werden die Flieger des Sturmes 4/101 ihren Mann stellen und beweisen, daß im Nagoldtal ein guter Fliegergeist lebt.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Donnerstag: Mäßige Winde aus Südwest bis West. Anjans bewölkt und leichter Regen, dann zeitweise aufheiternd, aber nicht beständig. Temperaturen leicht ansteigend.

Vorausichtliche Witterung für Freitag: Veränderlich und mäßig kühl.

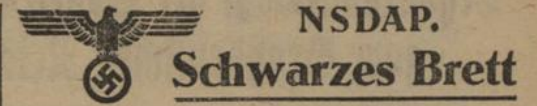
Nagold, 1. Dezember. Auf dem Hindenburgplatz findet heute abend die Vereidigung der Reichsarbeitsdienst-Abteilungen Wildberg und Altensteig statt. Der Führer der Arbeitsdienstgruppe 202 „Schwarzwald“, Arbeitsführer Beullin, wird selbst aus Freudenstadt kommen, um die Vereidigung der jungen Rekruten vorzunehmen. Mit dem Akt der Vereidigung ist eine kurze Feierstunde verbunden.

Horb, 30. November. Die Vorlesungen der Württ. Verwaltungsakademie am 26. und 27. November hatten einen ungemein starken Zuspruch. Freudig konnte der Beauftragte der Württ. Verwaltungsakademie für die Vortragsstätte Horb a. N., Bürgermeister Reich, Altheim, dieses Mitgehen der Beamten und Behördenstellen mit den an ihrer Fortbildung beteiligten Stellen feststellen.

Pforzheim, 30. November. An der Ausfahrt Pforzheim-Ost der Reichsautobahn fuhr heute früh ein Lastzug aus Bayern so schnell in die Ausfahrt und kam aus der Biegung in die aufgenorbenen Erdhausen, wo der Lastzug vor einem Abhang zum Stehen kam. Der Anhänger stürzte jedoch um und die Ladung fiel heraus. Es ist dies bereits der dritte Unfall dieser Art an dieser Stelle.

Calwer Fechter erfolgreich

Neben größter und schärfster Konkurrenz haben sich die Calwer Fechter bei dem Kreis-Klassenturnier in der Rathaus-Turnhalle in Ludwigsburg erfolgreich ausgezeichnet. Während sie am Florettschneiden nicht teilnahmen, da in dieser Waffe zur Bezirksklasse gehörend, konnte sich im Degenfechten Willy Mitschke in der Vor- bis Zwischenrunde den 4. Platz belegen. Der Wettbewerb im Säbel brachte spannende und erbitterte Kämpfe, wobei sich am Ende der Vor- und Zwischenrunde neben Fechtern der SS. und



Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS. Franchenschaft — Jugendgruppe. Ortsgruppe Calw. Die Jugendgruppenleiterin. Donnerstag, den 1. Dezember, gibt die Jugendgruppe für die Adventsfeier um 20 Uhr.

SA. SS. NSKK. NSFK.

NSKK. Motorsturm 16/M58, Trupp Calw. Freitag, 2. Dezember, jeweils 20.15 Uhr, Schardienst in Calw, Teinach und Stammheim. Sonntag, 4. Dezember, Schießdienst im Schützenhaus Calw (Steinrinne). Antreten 8.30 Uhr. Ich erwarte rege Beteiligung.

Hitler-Jugend

SDM. Mädelgruppe 1/401. Sanitätskurs beginnt heute 20 Uhr im Pflanzsaal der Oberschule. Freitag, 2. Dezember, Auslandskunde im Heim. Sport für Schar 3 und 4.

des Turnverbundes Stuttgart auch die Fechter vom Turnverein Calw für die Endrunde platzieren konnten. Die Ausbeute war für Eugen Kolb ein fünfter und für Willy Mitschke ein sechster Platz. Diese schönen Erfolge sind umso höher zu werten, als den Vereinen und Formationen in und um Stuttgart Berufsfechtmeister zur Ausbildung zur Verfügung stehen.

Das geplante große Fechtturnier unter Beteiligung des Polizeisportvereins Stuttgart, des TB. 1834 Pforzheim und des TB. Calw findet nunmehr im Januar kommenden Jahres statt. Ebenfalls werden in diesem Monat die Bannmeisterchaften im Fechten in Calw durchgeführt.

Handball vom Sonntag

TB. Calw I. — VfL. Nagold I. 7:10 (4:4)

TB. Calw Jug. — VfL. Nagold Jug. 8:11

Das mit Spannung erwartete Rückspiel ging nach einem ungemein interessanten Verlauf, in welchem die Gäste aber eine unnötige Härte brachten, zugunsten des Tabellenführers Nagold aus. Wie das Halbzeit-Ergebnis ausweist, warteten die beiden Mannschaften mit gleichwertigen Leistungen auf, ja Calw hätte bei etwas weniger Schußpech die Führung davontragen können. In einem noch schärferen Tempo wurde nach der Pause das Spiel fortgesetzt. Der Gegner legte Tor um Tor vor und die Platzbesitzer holten regelmäßig durch beispiellose Paraden wieder auf bis zum Stande von 7:7. Dann war es um



Calw trotz tapferer Gegenwehr geziehen, während sich die körperlich weitaus überlegenen Nagolder durch äußersten Einsatz den Sieg erkämpften. Schiedsrichter Birke vom Polizeisportverein Stuttgart ist es zu danken, daß das Spiel trotz großer Unportlichkeiten einzelner Gäste und seitens der Nagolder Zuschauer, ohne Zwischenfall durchgeführt werden konnte.

Die Calwer Jugend zeigte ein gefälliges Spiel, war aber in den einzelnen Besetzungen zu schwach, um gegen den schon körperlich überlegenen Gegner aufzukommen. — Am kommenden Sonntag treten 3 Mannschaften des Turnvereins Calw zum Großkampf an.

Handball

TB. Wildberg — TdG. Altensteig 3:3

TB. Hochdorf — TB. Freudenstadt 8:7

TB. Nötenbach — TB. Baiersbrunn 4:10.

Tabellenstand der Borrunde

Kreis 5, Nagold

Nagold	5	4	1	—	47:29	9
Sirjan	5	2	1	2	37:39	5
Ebhäusen	5	2	1	2	42:46	5
Calw	5	2	1	2	33:39	5
Altensteig	4	1	1	2	24:27	3
Wildberg	4	1	1	2	22:25	3
Baiersbrunn	3	2	—	1	32:15	4
Freudenstadt	3	2	—	1	25:21	4
Hochdorf	3	1	—	2	24:29	2
Nötenbach	3	1	—	2	21:37	2

Die bisherigen Spiele der Rückrunde zeigten folgende Ergebnisse:

Altensteig — Ebhausen	13:5
Sirjan — Wildberg	18:2
Baiersbrunn — Hochdorf	9:8
Calw — Nagold	7:10

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. (alw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XL 38: 3785. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ergänzungswahl der Sudetendeutschen zum Großdeutschen Reichstag

Die Ergänzungswahl der Sudetendeutschen zum Großdeutschen Reichstag findet am Sonntag, dem 4. Dezember 1938, statt.

Als Wahllokal für den gesamten Kreis Calw wurde der kleine Sitzungssaal im Rathaus in Calw bestimmt. Die Abstimmung dauert von vormittags 10 bis nachmittags 13 Uhr.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die in ihrer Gemeinde wohnhaften Wahlberechtigten auf Vorstehendes aufmerksam zu machen. Weiter sind sie darauf hinzuweisen, daß Einträge in die Stimmliste spätestens am Freitag, dem 2. Dezember d. J., gemacht sein müssen.

Calw, den 29. November 1938.

Der Landrat:

J. A.: (gez.) Hagenmeyer, Reg.-Assessor.

Stadt Calw.

Steuerkarten für 1939.

Die Steuerkarten für 1939 können ab

Freitag, den 2. Dezember 1938

auf dem städtischen Steueramt während der üblichen Sprechstunden (vormittags) abgeholt werden.

Den Fabrikbetrieben und größeren Verwaltungen, die für ihre Arbeitnehmer Listen eingereicht haben, werden die Steuerkarten der Einfachheit halber unmittelbar zugesandt. Die Arbeitgeber sind jedoch verpflichtet, die Steuerkarten den Arbeitnehmern zur Einsicht vorzulegen, damit etwaige Ergänzungen und Steuervergünstigungen rechtzeitig beantragt werden können.

Steuerkarten sind für alle Arbeitnehmer (auch Gewerbegehilfen, Hausgehilfen), die vor dem 11. Oktober 1920 geboren sind, notwendig, da die Steuerkarten 1939 auch der Erhebung der Bürgersteuer und der Wehrsteuer dienen. Der Bürgersteuer unterliegen alle Personen, die am 10. Oktober 1938 das 18 Lebensjahr vollendet haben. Wehrsteuerpflichtig sind grundsätzlich alle männlichen deutschen Staatsangehörigen, die nach dem 31. Dezember 1913 geboren sind, ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben und nicht zur Erfüllung der 2jährigen aktiven Dienstpflicht einberufen werden. Die vor dem 1. Januar 1914 geborenen deutschen Staatsangehörigen haben keine Wehrsteuer zu entrichten.

Änderungen auf den Steuerkarten durch den Arbeitgeber oder Arbeitnehmer dürfen nicht vorgenommen werden. Berichtigungen sind durch die Behörde vornehmen zu lassen.

Weist der Arbeitnehmer nach, daß volljährige Kinder im Alter von nicht mehr als 25 Jahren auf seine Kosten für einen Beruf ausgebildet werden, so wird auf Antrag die Zahl dieser Kinder vom städt. Steueramt auf der Steuerkarte vermerkt. Den in der Berufsausbildung befindlichen volljährigen Kindern stehen die volljährigen Kinder gleich, die sich als Arbeitsdienstpflichtige beim Reichsarbeitsdienst oder in der Ausbildung bei der Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe befinden, solange sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Die Ermäßigung für Hausgehilfen ist unter Vorlage der Steuerkarte und des entsprechenden Nachweises beim Finanzamt Hirsau zu beantragen.

Calw, den 30. Nov. 1938.

Der Bürgermeister: Göhner.

Gründung von Wasserverbänden in Liebelsberg und Hirsau

Der Herr Wirt, Wirtschaftsminister — Abteilung für Landwirtschaft — hat mit Erlassen vom 23. Novbr. 1938 Nr. K. 734 und Nr. K. 7347 den Anträgen des Kulturbauamts Stuttgart, das Verfahren zur Gründung von Wasserverbänden in Liebelsberg und in Hirsau einzuleiten, entsprochen. Die Pläne des Kulturbauamtes sehen vor

a) auf Markung Liebelsberg:

Entwässerung in den Gewänden: „Dorfwiesen, Lehen am Kirchweg, Lehen an der Schlipf und Wabäder“;

b) auf Markung Hirsau:

Entwässerung im Gewand „Oberer Brühl“.

Die Anhörungsverhandlungen finden statt:

a) für den Wasserverband Liebelsberg:

am Donnerstag, den 15. Dezember 1938, vormittags 9.30 Uhr auf dem Rathaus in Liebelsberg;

b) für den Wasserverband Hirsau:

am Donnerstag, den 15. Dezember 1938, nachmittags 13.30 Uhr auf dem Rathaus in Hirsau.

Die beteiligten Mitglieder (Eigentümer von Grundstücken usw.) werden hierzu geladen. Als dem Gründungsvohaben zustimmend gilt, wer zur Verhandlung nicht erscheint oder in der Verhandlung keine Erklärung abgibt. Etwaige Vertreter der beteiligten Mitglieder haben als Nachweis ihrer Vertretungsbefugnis eine schriftliche Vollmacht vorzulegen. Mit der Anhörung verbunden ist die Bestellung der Verbandsorgane; diese werden ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder bestellt.

Die Ausdehnung der Verbände auf die in den Mitgliederverzeichnissen aufgeführten Personenzirkel ist vom Herrn Wirt, Wirtschaftsminister, Abteilung für Landwirtschaft, vorläufig gutgeheißen worden.

Die Pläne, die Mitgliederverzeichnisse und die Satzungen sind von heute ab zu jedermanns Einblick auf dem Rathaus in Liebelsberg (für den Wasserverband Liebelsberg) und auf dem Rathaus in Hirsau (für den Wasserverband Hirsau) während der üblichen Kanzleistunden aufgelegt.

Calw, den 30. November 1938.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 3. Dezember 1938, stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Fritz Bäuerle

Sohn des Fritz Bäuerle in Unterhaugstett.

Maria Reges

Tochter des † Jakob Reges in Unterhaugstett.

Kirchgang 1 Uhr in Monakam.



Das ist Ihnen sicher auch schon passiert,

daß die Bohnenwachs-Büchse offenblieb. Haben Sie nicht festgestellt, daß das Wachs trocken wurde? Die flüchtigen Lösungsmittel, die es leicht verreibbar halten sollen, waren verdunstet. Darum löst es stets nach Gebrauch schließen. — Abgesehen davon, daß auch gibt es Salfix nur in der gutschließenden Dose, niemals lose. Dieses Dosenwachs schützen Millionen Hausfrauen. Sie verwenden stets Salfix.



1/2 Dose - 75 RM — 1/4 Dose 1.40 RM

Die gebratenen Tauben die einem in den Mund fliegen

gibt es nur im Märchen. Das Leben von heute will erkämpft sein. Nur wer mit einem gesunden Erwerbstrieb im Alltagsleben steht, wird sein Schicksal meistern. Einer der besten Bundesgenossen ist die Zeitung. Der Anzeigenteil der „Schwarzwald-Wacht“ ist mit den Lebensbedingungen im Heimatbezirk so eng verwachsen, daß er von jedem größte Beachtung verdient.

Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“ sind erfolgreich und dabei billig!



Odermatts Dauerwellen sind vollkommen — Immer sind Sie damit gut frisiert

Bedenke vor den Festen — wer früh kauft, schenkt am besten!

ESU Stahl-Betten Stahl-Matratzen Nur gute Qualität, Tausende freier Anerkennungen, Verkauft an alle. Katalog fr. Eisenbahnvertrieb Schul Th.

2 gebrauchte

Pianos

wie neu, schwarz poliert, ausgezeichnete Markenfabrik, prachtvoll im Klang, sehr preiswert zu verkaufen.

Pianohaus Schmid & Buchwaldt Pforzheim, Westliche 481 am Leopoldsplatz.

Oberriedt — Langenbrand

Zu unserer am Samstag, den 3. Dezember 1938, stattfindenden

kirchlichen Trauung

laden hiemit freundlichst ein

Heinrich Schnürle

Sba Hülze

Kirchgang 12 Uhr in Altburg

Samstag, 3. Dezember, 10 Uhr, werden Marktplatz 24, I. Stock, versteigert:

2 Bettstellen mit Roß, 2 Nachttische — je nußbaum poliert —, 1 Büfett eichen, 2 Sofa, Stühle und Sessel, 1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch, 1 Gasherd, 1 Regulator, Küchengefähr und sonstiger Hausrat.

Die Gegenstände können Freitag von 14—17 Uhr besichtigt werden.



Taschentücher

in reicher Auswahl empfiehlt

Clara Hennefarth Singerladen

Blockflöten ab RM. 2.70
Gitarren ab RM. 15.—
Geigen ab RM. 8.—

in großer Auswahl im

MUSIKHAUS
Cwirth

Pforzheim, Zertenerstr. 11
Noten für sämtl. Instrumente

Am Samstag verkauft einen Wurf schöne, ans Fressen gewöhnte

Milchschweine

Fr. Kappler, Ortsbauernführer Unterlengenhardt

Eine zum 2. Mal hochträgliche fehlerfreie

Muzkub

verkauft Samstag mittag 3 Uhr
Hermann Dürr, Althengstett

Oberhaugstett, den 30. November 1938.



Todesanzeige

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Emma Proß

Krankenschwester

unerwartet schnell im Alter von 41 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sohs. Proß, Bürgermeister i. R.

Beerdigung Freitag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Calw, den 30. November 1938

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter

Marie Großhans

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Klaviere Flügel, Harmonium Vollendet schön in Klang u. Bau da und doch preiswert.

Schiedmayer

Pianofabrik, Stutt. art Neckarstraße 12 Eckhaus Eingang nur unter der Uhr Fernruf 26941

Kämpfe mit in der NSV!

Durch unser Vorbild lehen wird die Jugend sich die Zukunft sichern.